

Meinung, in dieser falschen Idee, den Leib des Herren in die Latrine zu werfen, das Motiv für die einigen Juden zugeschriebene Anweisung an die Ammen sahen. Was könnte das *quasi intelligunt quod corpus Christi ... ad secessum descendat* anderes heissen? Nur ein paar Tropfen Milch in die Latrine zu werfen, würde bei dieser Annahme einer angestrebten Verschonung der jüdischen Säuglinge von der kontaminierten Milch und der daraus folgenden Entsorgung der einverleibten Hostie in die Latrine überhaupt keinen Sinn machen. Erst nach drei Tagen nehmen die Ammen das Stillen wieder auf. Der Text des Papstes ist bei dieser Interpretation schon hier von einem hervorragenden kanonistischen Fachmann sachlich im Sinne der viel späteren Übersetzung von Grayzel verstanden worden.

Welche unterschiedlichen Handlungen der Säugammen vermitteln die beiden Übersetzer? Nach Cohen hätten die Ammen während drei Tagen nach dem Genuss der Hostie etwas Milch, wohl ein paar Tropfen, direkt in die Latrine gepresst und gleich anschließend mit der übrigen Milch die jüdischen Säuglinge gestillt. Cohen – wie auch eine Reihe anderer jüdischer Forscher – haben sich die Frage gestellt, welche tatsächlichen jüdischen Praktiken hinter der Anschuldigung des Papstes stehen könnten. Cohen kommt dabei zum Ergebnis:

„No less significant, I have found no confirmation of such a Jewish ritual in any Jewish source. But I believe that if there were any truth to Innocent’s charge, the pope more conceivably alleged what the simple reading of the Latin entails: that the Jews made their Christian nursemaids express some milk into the latrine before nursing their children for three days after receiving the sacrament – rather than what Grayzel imagined. It is no less grotesque or offensive, but it would not result in depriving the Jewish infants of their regular nurses’ milk for three days, nor would it attribute to the Jewish parents the presumption that the host in their nurses’ bodies had become the flesh and blood of the crucified Jesus²⁶.“

Unter der Annahme, dass dem Text dieses – wie ausgeführt – ausgesprochen judenfeindlichen Papstes nur entnommen werden kann, was dieser selbst befürchtete und den Juden unterstellte, nicht was die Juden tatsächlich taten, ist es nicht zielführend, nach zugrundeliegenden jüdischen Bräuchen und Vorstellungen zu fragen, wie es dies überhaupt bei der Beschuldigung des Hostienfrevels und anderer stereotyper judenfeindlicher Vorwürfe in aller Regel nicht ist. Es bleibt aber die Fra-

26) COHEN, Pope Innocent III (wie Anm. 17) S. 125.